

I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

1. Übersicht über die Wochenstundenzahl in den einzelnen Lehrgegenständen.

	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	IB	IA	Summe
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch und Geschichtserzählungen (in VI u. V)	$\frac{3}{1} \frac{4}{4}$	$\frac{2}{1} \frac{3}{3}$	3	2	2	3	3	3	3	26
3. Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
6. Geschichte und Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3	3	26
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
8. Naturwissenschaft bzw. Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
9. Schreiben	2	2	1 ¹⁾			—	—	—	—	5
10. Zeichnen	—	2	2	2	2	2 (wahlfrei)			10	
11. Gesang ²⁾	2	2	Chorgefang 3 Stunden						7	
12. Turnen ²⁾	3		3			3			9	
	da zu eine Wort umerstunde: 1									1
13. Englisch (wahlfrei) ²⁾	—	—	—	—	—	—	2	2		4
14. Hebräisch (wahlfrei) ²⁾	—	—	—	—	—	—	2		2	

¹⁾ Für Schüler mit schlechter Handschrift. ²⁾ Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für Gesang beantragten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorfangen verpflichtet. ³⁾ Die Meldung zu dem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr; für Hebräisch fehlte es in Obersekunda an Teilnehmern.

2a Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahre 1905.

	Klassent. in:	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I (A u. B)	Summe
1. Direktor Professor Dr. Nießki	I				2 Relig.				6 Griech. 3 Deutsch 2 Horaz	13
2. Professor Dr. Appelmann	IIA						6 Griech.	7 Latein	5 Latein.	18
3. Professor Weinert	IIB			2 Erdkde.		3 Gesch. u. Erdkde.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdkde.		3 Gesch. u. Erdkde.	18 und Bibliothek
4. Professor Schmidt	IV			8 Latein		8 Latein		3 Gesch. u. Erdkde.		19
5. Professor Möhler			4 Rechnen	2 Rechnen			4 Math.	4 Math.	4 Math. 2 Physik	20
6. Oberlehrer Dr. Peters	IIIB		2 Erdkde.	2 Gesch.	8 Latein 2 Deutsch	2 Deutsch	3 Franz.		3 Franz.	22
7. Oberlehrer Dr. Brandes	V		3 Deutsch 8 Latein		6 Griech. 1 Erdkde.			3 Deutsch		21
8. Oberlehrer Medlin	VI	4 Deutsch 8 Latein	2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	22
9. Oberlehrer Grafunder	IIIA	3 Relig.		3 Deutsch 2 Relig.		6 Griech.	2 Relig.	6 Griech.		22
10. Oberlehrer Hülsh		4 Rechnen	2 Naturf.	2 Geom. 2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	2 Physik	2 Physik		24
11. Oberlehrer Buchholz				4 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Franz.	3 Deutsch	2 Englisch 3 Franz.	2 Englisch	24
12. Lehrer am Gymnasium Bolduan		2 Schreiben 2 Singen 2 Naturf. 2 Erdkde.	2 Zeichnen	2 Zeichnen (1-2 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift)	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen		27
			3 Turnen			3 Turnen				
						3 Chorgesang				

2b Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahre 1905/06.

	Klassent. in:	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I (A u. B)	Summe	
1. Direktor Professor Dr. Nießki	I				2 Relig.				6 Griech. 3 Deutsch 2 Horaz	13	
2. Professor Dr. Appelmann	IIA						6 Griech.	7 Latein.	5 Latein.	18	
3. Professor Weinert	IIB			2 Erdkde.		3 Gesch. u. Erdkde.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdkde.		3 Gesch. u. Erdkde.	18 und Bibliothek	
4. Professor Schmidt	IV			8 Latein		8 Latein.		3 Gesch. u. Erdkde.		19	
5. Professor Mähler			4 Rechnen	2 Rechnen			4 Math.	4 Math.	4 Math. 2 Physik	20	
6. Professor Dr. Peters	IIIB				8 Latein 2 Deutsch	6 Griech.		6 Griech.		22	
7. Professor Dr. Brandes ¹⁾	V		8 Latein 3 Deutsch		6 Griech. 1 Erdkde.			3 Deutsch		21	
8. Professor Medlin	VI	8 Latein	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	22	
9. Professor Grafunder (beurlaubt.)											
10. Oberlehrer Hültsch	IIIA	4 Rechnen	2 Naturf.	2 Geom. 2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	2 Physik	2 Physik		24	
11. Probekandidat Dr. Rudolf ²⁾				4 Franz.	2 Franz. 2 Gesch.	2 Franz.	3 Deutsch	3 Franz. 2 Englisch	2 Englisch	24	
							3 Turnen u. 1 Fortturnerstunde				
12. Seminar-kandidat Liedemann ³⁾		4 Deutsch 3 Relig.	2 Erdkde.	3 Deutsch 2 Gesch.		2 Deutsch	3 Franz.		3 Franz.	22	
13. Lehrer am Gymnasium Holtman		2 Schreiben 2 Singen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				28	
		2 Naturf. 2 Erdkde.	2 Zeichnen	1 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift ⁴⁾			2 Zeichnen				
		3 Turnen			3 Turnen			3 Chorgesang			

¹⁾ Seit dem 21. Februar vertreten durch Seminar-kandidaten Ziehm. ²⁾ Seit Michaelis 1905. ³⁾ Dienstantritt am 9. November 1905. ⁴⁾ Nicht mehr mit dem wahlfreien Zeichenunterricht vereinigt.

3. Übersicht über die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Unterrichtsabschnitte.

Prima.

Klassenlehrer: der Direktor.

Religion. 2 St. Sommerhalbjahr: Kirchengeschichte. Winterhalbjahr: Erklärung des Johannes-Evangeliums und ausgewählter Stellen aus den Briefen des Neuen Testaments. Wiederholung des Gedächtnisstoffes. Medlin.

Deutsch. 3 St. Goethes Lebensgang und Geistesentwicklung. Auswahl aus Dichtung und Wahrheit (etwa 6 Bücher) in Verbindung gesetzt mit einer reichen Auswahl seiner Lyrik; Goethes Balladen und Gedankenlyrik. — Götz, Werther, Iphigenie, Tasso; Achilleis. Italienische Reise. Herders Lebensgang und Lebenswert. Das Volkslied; Stimmen der Völker in Liedern. Der Eid. — Shakespeares König Lear. Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Kleists Prinz von Homburg. Grillparzers Sappho. Ausblicke auf die neuere Dichtung. Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus dem deutschen Unterricht. Dispositionsübungen; Behandlung einiger Hauptpunkte der Logik und Psychologie.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. a) Wodurch ist Schiller der Lieblingsdichter unseres Volkes geworden?
b) Mit welchem Rechte kann man das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule für Maria Stuart nennen?
2. (Klassenarbeit.) a) Welchen verschiedenartigen Einfluß übt die Not auf den Menschen aus?
b) Vorzüge der Jugend vor dem Alter, des Alters vor der Jugend.
3. a) Herders Eid und Goethes Götz. (Eine vergleichende Charakteristik.)
b) *Ὅν ἐκ χορημάτων ἀρετὴ γίγνεται, ἀλλὰ ἐξ ἀρετῆς χορηματα καὶ τὰ ἄλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἄτακτα καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ.* (Plato, Apol. Soer. cap. 17.)
4. Was bewundern wir an den alten Griechen, was an den Römern?
5. a) Worin beruht der Reiz der deutschen Volksmärchen?
b) Worauf beruht das Interesse an den Robinsonaden?
6. (Klassenarbeit.) a) Karl August (von Weimar) als Jüngling und Mann. (Nach Goethes „Zmenau“ und 35. Venetianischen Epigramm.)
b) Gedankengang in Goethes „Zueignung.“
7. a) Iphigeniens Verhältnis zur Gottheit.
b) Wie schildert uns Homer im 23. Buche der Ilias Alter und Jugend in Nestor und seinem Sohne Antilochus?
8. Mit welchem Rechte hat man Rom die „ewige“ Stadt genannt? (Tibull II 5,23.)

Reifeprüfung Michaelis 1905: Welche Bedeutung haben die Städte Athen, Rom und Jerusalem für den Gang der menschlichen Kultur gehabt?

Ostern 1906: Was erscheint uns an Horaz der Bewunderung wert?

Dr. Niezki.

Latin. 7 St. Tacitus' Germania. Cic. pro Mur. zum Teil. Auswahl aus Cic. Briefen (Ausgabe von Franz). Unvorbereitetes Übersetzen aus Cicero Off., Liv. und Caes. bell. civ. Grammatische Wiederholungen. Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen aus der Stilistik und Synonymik. Mündliches Übersetzen aus Ostermann V. 14tägig eine schriftliche Arbeit, vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen in der Klasse.

Prof. Dr. Appelmann. — Horaz: carm. III, IV.

Auswahl aus den Epoden und Satiren.

Dr. Niezki.

Griechisch. 6 St. Demosthenes' 1. und 2. Olynthische Rede. Sophokles' Aias. Plato, Apologie und Kriton. Schluß des Phaedon. Hom. Ilias XVI—XXIV mit Auswahl. Daneben unvorbereitet Xenoph. Memor., Plato und Thucydides. Proben aus der griechischen Poesie im Anschluß an Horaz. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische.

Dr. Niezki.

Französisch. 3 St. Lektüre: S.: Lanfrey, Histoire de 1806. W.: Molière, L'Avare. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik und Synonymik nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene sowie an Verhältnisse und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen, ein Extemporale oder eine freie Arbeit.

S.: Dr. Peters. W.: Tiedemann.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte des Zeitalters Wilhelms I. Die römische Kaiserzeit. Deutsche Geschichte im Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verfassungsgeschichte und der großen Kulturbewegungen. Wiederholungen aus allen übrigen Gebieten der Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Wiederholungen aus der Erdkunde.

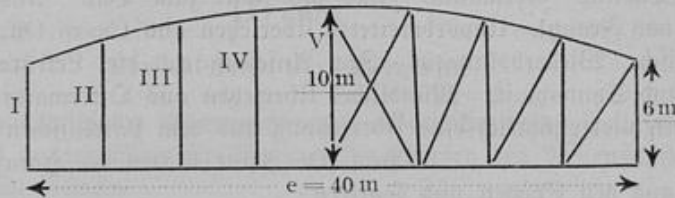
Weinert.

Mathematik. 4 St. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Übungen auf allen Gebieten. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde.

Aufgaben für die Reifeprüfung Michaelis 1905:

1. Die Reineinnahme aus einem Walde beträgt jährlich 150000 \mathcal{M} ; man rechnet auf eine Steigerung der Einnahme von 5 %, wenn eine Bahn gebaut wird, welche die Abfuhr erleichtert. — Welche Summe kann der Waldbesitzer zum Bau beitragen, wenn der Zuschuß in 20 Jahren durch die Steigerung der Einnahme gedeckt sein soll? — $3\frac{1}{2}$ %.

2. Die Hauptträger einer Brücke sind abgestumpfte und nach untenstehender Zeichnung abgemessene Ellipsenträger d. h. der Obergurt der Brücke ist als Bogen einer Ellipse geführt, deren halbe kleine Achse durch die 10 m betragende Scheitelhöhe gebildet wird. Wie heißt die Gleichung der Ellipse, wie lang ist ihre große Achse und welche Länge besitzt die Vertikale III bei $n = 8$ Feldern.



3. Welche Zeit zeigt die Taschenuhr eines Beobachters in Demmin am 1. Juli in dem Augenblick, in welchem die Sonne genau im Osten steht?
 $\varphi = 53^{\circ} 54' 24''$ $\delta = + 23^{\circ} 9' 53''$
 $l = 7 \text{ m } 49 \text{ s.}$ $g = + 3 \text{ m } 29 \text{ s.}$
4. Ein Dampfkeffel, dessen walzenförmiger Teil a Meter lang ist und innen $2r$ Meter Durchmesser hat, ist an beiden Enden durch flache Kugelhappen geschlossen, die den Walzendurchmesser $2r$ zum Halbmesser haben. Wie groß ist der Inhalt des Keffels? $a = 7,5 \text{ m}$; $2r = 1 \text{ m}$. —

Reifeprüfung Ostern 1906:

1. Von dem auf dem negativen Teile der Hauptachse gelegenen Brennpunkte einer Ellipse geht ein Strahl nach dem unteren Endpunkte der kleinen Achse und kehrt nach zweimaliger Reflexion an der Ellipse nach dem Ausgangspunkte zurück. Welches sind die Koordinaten des zweiten Reflexionspunktes?
2. In einen Würfel ist eine Kugel gezeichnet, in diese Kugel ein Würfel, und in diesen wieder eine Kugel und so fort. Wie groß ist die Summe aller Würfel?
3. Den Schlagschatten einer auf horizontaler Ebene ruhenden Kugel von 4 cm Durchmesser zu berechnen, welche von einem Punkte aus beleuchtet wird, der von der Ebene 7 cm und von dem Mittelpunkte der Kugel 8 cm entfernt ist.
4. Die Oberfläche eines um die Kugel vom Halbmesser r beschriebenen geraden Kegeltumpfes ist n -mal so groß als die Kugeloberfläche. Wie groß sind die Halbmesser der Grenzkreise? $n = \frac{133}{72}$. Welches ist der kleinste zulässige Wert des Verhältnisses n ?
 Mührer.

Physik. 2 St. S.: Mechanik. W.: Mathematische Erd- und Himmelskunde.

Mührer.

Englisch. (Wahlfrei.) 2 St. Im S.: Seeley, Expansion of England.
 Im W.: Shakespeare, Julius Cäsar.

Buchholz.
 Dr. Rudolf.

Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 St. Ausgewählte Abschnitte aus der Genesis. Grammatische Wiederholungen. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Redlin.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Appelmann.

Religion. 2 St. Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte aus den Briefen an die Galater, Korinther, Thessalonicher. Im Anschlusse daran Geschichte der alten Kirche (Petrus und Paulus, Judenthum und Heidenthum, Kampf des Christentums mit dem heidnischen Staate). Redlin.

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwicklung der Literaturgeschichte von Luther bis Klopstock. Lektüre des Nibelungenliedes (mit Auswahl) und einige Gedichte Walters von der Vogelweide im Urtext. Hebbels Nibelungen. Goethes Hermann und Dorothea und Egmont. Lessings Minna von Barnhelm. Vorträge der Schüler aus der Lektüre und Literaturgeschichte. Auswendiglernen von Stellen aus den Nibelungen u. a. Die Aufsatzthematika waren folgende:

1. Väter und Söhne in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz.)
2. Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr.
3. Welche Stellung nimmt Opitz in der Literaturgeschichte ein?
4. Warum lieben wir unsere Heimat?
5. Welchen Inhalt hat Hebbels „Gehörnter Siegfried“, und in welchem Zusammenhange steht er mit dem Nibelungenliede? (Klassenaufsatz.)
6. Wie stellt Hebbel Siegfrieds Schuld im Anschlusse an das Nibelungenlied dar?
7. Welche Rolle spielt das Sachsentum und Preussentum in Lessings „Minna von Barnhelm?“
8. Welche Umstände bewirken nach Goethes Egmont Erbitterung und Auflehnung des Volkes gegen die spanische Herrschaft? Dr. Brandes.

Latein. 7 St. Im S.: Sall. Catil., i. W.: Cic. Verr. IV teilweise, Verg. I, IX, XII mit Auswahl. Auswahl aus Catull., Tibull., Propertius. Daneben Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, grammatische Wiederholungen und Belehrungen über wichtigere Punkte der Stilistik und Synonymik im Anschlusse an das Ostermann-Müllersche Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Auswendiglernen einiger Stellen der Aeneide und aus Catull.

Dr. Appelmann.

Griechisch. 6 St. Hom. Od. XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII mit Auswahl. Lektüre: Xenophon, Hellenika mit Auswahl. Herodot, Auswahl aus B. I—VIII. Unvorbereitetes Übersetzen aus Herodot und aus Xenophons Anabasis und Apomnemoneumata. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Syntax der Kasus-, Modus- und Tempuslehre. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische oder Griechischen ins Deutsche. Etwa fünfzig Homerverse sind auswendig gelernt.

Im Sommer: Grafunder, im Winter: Dr. Peters.

Französisch. 3 St. Lektüre: Daudet, *Le Petit Chose*. W.: Ségur, *Napoléon à Moscou*.
Grammatik: Systematische Wiederholung der unregelmäßigen Verba, der Syntax, hauptsächlich des Zeitworts; ausgewählte Kapitel aus der Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs, des Pronomens mit mündlichen und schriftlichen Übersetzungsübungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit aus dem Deutschen oder Französischen.

Im Sommer: Buchholz, im Winter: Dr. Rudolf.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Im S. griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, im W. römische Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung aus der Erdkunde und der deutschen Geschichte. Schmidt.

Mathematik. 4. St. S.: Gleichungen, einschließlich der quadratischen, mit mehreren Unbekannten. Daneben Wiederholungen und Übungen in der Planimetrie. W.: Abschluß der Planimetrie, Ähnlichkeitslehre. Trigonometrie bis zur Behandlung der Grundaufgaben über das schiefwinklige Dreieck. Daneben arithmetische Übungen. 4wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Mührer.

Physik. 2 St. Wärmelehre, Wärmeverhältnisse des Erdballs. Elektrizität mit besonderer Berücksichtigung des Galvanismus. Wiederholung und Erweiterung der chemischen Grundbegriffe. Gulzich.

Englisch. (Wahlfrei.) 2 St. Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Einige Gedichte. S.: Buchholz; W.: Dr. Rudolf.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Professor Weinert.

Religion. 2 St. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den prophetischen und poetischen Schriften; das Matthäus-Evangelium nach Luthers Übersetzung. Wiederholung der Bergpredigt und des Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen, Kirchenliedern. Im Sommer: Grafunder, im Winter: Redlin.

Deutsch. 3 St. Übersicht über die Dichtungsarten. Disponierübungen. Lektüre: Mehrere Balladen von Schiller, das „Lied von der Glocke“; „Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“; die Dichter der Befreiungskriege (in Verbindung mit der Geschichte der Befreiungskriege). 4wöchentlich ein Aufsatz.

1. Wodurch erregt der Jüngling in Schillers Ballade „Der Taucher“ Bewunderung und Mitleid? (Klassenaufsatz.)
2. Das goldene Zeitalter (eine Schilderung nach Ovids *Metamorphosen*).
3. Wohltätig ist des Feuers Macht.
4. Wie bewahrheitet sich in Schillers „Jungfrau von Orleans“ das Sprichwort: „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten?“ (Klassenaufsatz.)
5. Wie hat Schiller das Auftreten der Jungfrau von Orleans im ersten Akte vorbereitet?
6. Johannes Verjuchungen.

7. Wodurch wird in Schillers „Wilhelm Tell“ die Versammlung auf dem Rütli veranlaßt?
8. Der Herzog von Burgund in der „Jungfrau von Orleans“ und Ulrich von Rudenz im „Wilhelm Tell“. Ein Vergleich. (Klassenaufsatz.)
 Z. S.: Buchholz, i. W.: Dr. Rudolf.

Latein. 7 St. Lektüre: Im S. Auswahl aus Livius' I. Dekade, besonders Buch II, im W. Cic. de imp. Cn. Pomp., Ovid, Metam. erste Hälfte mit Auswahl, Ovids Leben nach Trist. IV und einige Stücke der Fasten. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius und Cicero. Einige Stellen aus Ovid und Cicero wurden auswendig gelernt. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholungen der Grammatik, besonders der Tempus- und Moduslehre. Im Anschlusse an die Lektüre Belehrungen aus der Stilistik und Synonymik. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, in jedem Vierteljahre eine Übersetzung aus dem Lateinischen.
 Weinert.

Griechisch. 6 St. Lektüre: Im S. Xenophons Anabasis, im W. Hell. I mit Auswahl. Homer, Odyssee I, 1—95, VI ganz, VII zum Teil. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und der Präpositionen; Syntax der Kasus, Tempora und Modi mit Musterbeispielen. — Wöchentlich ein Extemporale, gelegentlich Exerzitien oder Übersetzungen.
 Dr. Appelmann.

Französisch. 3 St. Lektüre: S.: Thiers, Expédition d'Égypte, W.: Daudet, „Le Petit Chose“. Grammatik: Ausgewählte Kapitel aus der Syntax, besonders Rektion der Verben, Lehre vom Gebrauch der Zeitformen, des Indikativs, Konjunktivs und Infinitivs. Wiederholungen aus der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verben. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

S.: Dr. Peters, W.: Tiedemann.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Daneben Wiederholung der vorausgehenden deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Wiederholung der Erdkunde Europas.
 Weinert.

Mathematik. 4 St. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
 Mührer.

Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II (Magnetismus, Elektrizität). Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie. Wiederholungen.
 Hulsch.

Obertertia.

Klassenlehrer: S.: Professor Grajunder, W.: Oberlehrer Hulsch.

Religion. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament: Das Leben Jesu mit eingehender Behandlung der Bergpredigt und Gleichnisse. Wiederholung der Hauptstücke mit den zu-

gehörigen Sprüchen und den früher gelernten Liedern nebst zwei neuen und einigen wertvollen Liederstrophen; in Verbindung damit kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Kedlin.

Deutsch. 2 St. Schiller'sche Balladen, Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben und Körners Prinz mit Anknüpfung induktiv behandelte Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Gelegentlich Wiederholungen aus der Grammatik. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgestellten Gedichte und Dichterstellen. 4wöchentlich ein häuslicher Aufsatz.

S.: Dr. Peters, W.: Tiedemann.

Latein. 8 St. Lektüre: Caesar bell. gall. VII. Unvorbereitetes Übersetzen. Ovid, Metam., Auswahl VII, VIII, XIII. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Caesar und Ovid. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. 14tägig ein Extemporale im Anschluß an Gelesenes, dazwischen Exerzitien, Übungsarbeiten und Übersetzungen ins Deutsche.

Schmidt.

Griechisch. 6 St. Zu Anfang ausgewählte Lesestücke aus Kahl, griechisches Lesebuch; dann Xen. Anab. I und II, zuerst mit Vorbereitung in der Klasse, später mit häuslicher Vorbereitung. Wiederholung des grammatischen Pensums der Untertertia und Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Verben einschließlich. Alle 8 Tage ein Extemporale im Anschluß an Gelesenes oder ein Exerzitium. Vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen.

S.: Grafunder, W.: Dr. Peters.

Französisch. 2 St. Lektüre: Floetz-Kares, Übungsbuch Lektion 1—31. Grammatik: Unregelmäßige Verba, Gebrauch der Hilfsverba avoir und être und Ergänzung der sonstigen Formenlehre, besonders im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen. Alle 3 Wochen ein Extemporale.

S.: Buchholz, W.: Dr. Rudolf.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der römischen Geschichte und der Geschichte des Mittelalters. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien.

Weinert.

Mathematik. 3 St. Planimetrie: Kreislehre, 2. Teil. Ausmessung und Gleichheit geradliniger Figuren. Verwandlungsaufgaben. Pythagoreischer Lehrsatz mit Anwendungen. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Zerlegung in Faktoren. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten.

Hultsch.

Naturbeschreibung. 2 St. S.: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I (die wichtigsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper in experimenteller Behandlung, das Wichtigste aus der Wärmelehre).

Hultsch.

Untertertia.

Klassenlehrer: Professor Dr. Peters.

- Religion.** 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, auch von Psalmen und Stellen aus den Propheten. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des 1., 2. und 3. Hauptstücks nebst den zugehörigen Sprüchen. Erklärung und Einprägung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung und Neuaneignung von Kirchenliedern. Dr. Niezki.
- Deutsch.** 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Ubländische und Schillersche Balladen. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgesetzten Gedichte. Sieben häusliche, 2 Klassenarbeiten. Dr. Peters.
- Latein.** 8 St. Lektüre: Caesar bell. Gall. I, II, III, IV mit Auswahl. — Grammatik: Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale im Anschluß an gelesene Abschnitte des bell. Gall. Dazwischen häusliche und Klassenexerzitien und in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus Cäsar. 2 Ausarbeitungen in der Klasse. Dr. Peters.
- Griechisch.** 6 St. Formenlehre bis einschließlich der verba liquida. Lektüre aus dem Lesebuch von Kohl. Einzelne syntaktische Regeln wurden induktiv abgeleitet. Stägig ein Extemporale oder Exerzitium. Dr. Brandes.
- Französisch.** 2 St. Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Konjugationen, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser —er-Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Extemporalien im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen. Im S.: Buchholz, W.: Dr. Rudolf.
- Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Geschichte der römischen Kaiser und des Mittelalters. Im S.: Buchholz, im W.: Dr. Rudolf.
Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Dr. Brandes.
- Mathematik.** 3 St. Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen; einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Parallelogramm, Trapez, Vieleck. Kreislehre, I. Teil. Konstruktionsübungen. Zwewöchentlich eine Klassenarbeit. Hülfsch.
- Naturbeschreibung.** 2 St. S.: Besprechung der Nadelhölzer und der wichtigsten Sporenpflanzen. Vermehrung der Phanerogamen und Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse und Kolonialpflanzen. W.: Botanik: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzengeographie. Zoologie: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzen-tiere, Urtiere. Überblick über das gesamte Tierreich, sowie über die geographische Verbreitung der Tiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Hülfsch.

Quarta.

Klassenlehrer: Professor Schmidt.

- Religion.** 2 St. Überblick über die Geschichte des Volkes Israel. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem Alten und besonders dem Neuen Testamente. Bibelfunde. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks mit den zugehörigen Bibelsprüchen. Das dritte Hauptstück. 4. Kirchenlieder. S.: Grafunder, W.: Redlin.
- Deutsch.** 3 St. Überblick über die Satzlehre und über die Wortbildungslehre. Lesen und Nacherzählen von Gedichten und Prosastrücken aus dem Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgesetzten Gedichte. 14tägig abwechselnd ein häuslicher Aufsatz oder ein Klassenaufsatz, vorwiegend erzählenden Inhalts, oder eine Rechtschreibübung. S.: Grafunder, W.: Tiedemann.
- Latein.** 7 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Die Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Moduslehre. Übersetzen in das Deutsche und Lateinische aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Alle Woche eine Klassen- oder eine häusliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre. Jedes Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Schmidt.
- Französisch.** 4 St. Floez, Elementarbuch 1—32: Erlernung der Hilfsverba avoir und être, sowie der ersten regelmäßigen Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs. Deklination und Komparation. Zahlwörter, Pronomina, Bildung der Adverbia. Mündliches Übersetzen aus dem Lesebuche. Elementare Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Französische, gelegentlich orthographische Diktate, Questionnaires. Einige Gedichte. Im S.: Buchholz, i. W. Dr. Rudolf.
- Geschichte.** 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. S.: Dr. Peters, W.: Tiedemann.
- Erdkunde.** 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Weinert.
- Mathematik.** 4 St. 2 St. Rechnen, 2 St. Geometrie. Dezimalrechnung. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Zinsrechnung. Propädeutischer geometrischer Anfangsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken. 14tägig eine Klassenarbeit. R.: Mührer, G.: Sulzsch.
- Naturbeschreibung.** 2 St. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W.: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Übungen im schematischen Zeichnen von Pflanzen und Tierformen. Sulzsch.

Quinta.

Klassenlehrer: Professor Dr. Brandes.

- Religion.** 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das zweite Hauptstück mit der Lutherschen Erklärung und den zugehörigen Sprüchen. Das dritte Hauptstück ohne Erklärung. Wiederholung des ersten Hauptstücks und der gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Erlernung von 4 neuen Liedern. Einzelne Abschnitte der Bergpredigt wurden gelernt.
Redlin.
- Deutsch.** 3 St. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastrücken aus dem Lesebuche. Verständlichung der Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung, sowie der Wurzelbildungen. Lehre von dem einfachen und dem durch attributive und adverbelle Nebenätze erweiterten Satz. Orthographische und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten; während des zweiten Halbjahrs auch Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Auswendiglernen der festgesetzten Gedichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.
Dr. Brandes.
- Latein.** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia. Unregelmäßige Formenlehre, insbesondere die unregelmäßige Deklination, Komparation, Konjugation. Pronomina indefinita. Zahlwörter. Präpositionen. Bei- und unterordnende Konjunktionen. Einübung des acc. c. inf., particip. coniunct., abl. absol. Lektüre aus dem Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.
Dr. Brandes.
- Erdkunde.** 2 St. Physische und politische Erdkunde des Deutschen Reiches. Anfänge von Kartenstücken.
S.: Dr. Peters, W.: Tiedemann.
- Rechnen.** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regelbetr. 14tägig eine Klassenarbeit.
Mührer.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Im S.: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W.: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Wirbeltiere unter besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Übungen im schematischen Zeichnen einfacher Pflanzen- und Tierformen.
Hultsch.

Sexta.

Klassenlehrer: Professor Redlin.

- Religion.** 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit der Lutherschen Erklärung und den zugehörigen Bibelsprüchen. Erlernung des dritten Hauptstücks ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung von Katechismusprüchen und leichten Schriftstellen, sowie von 4 Kirchenliedern.
S.: Grafunder, W.: Tiedemann.

- Deutsch.** 3 St. Vom einfachen Satze ausgehend die Wortarten; starke und schwache Flexion der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter; Präpositionen. Verdeutlichung der Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung. Orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosa-Stücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
S.: Redlin, W.: Tiedemann.
- Geschichtserzählungen.** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, hauptsächlich seit Friedrich dem Großen.
S.: Redlin, W.: Tiedemann.
- Latein.** 8 St. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentien. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch. Ableitung einiger elementaren syntaktischen Regeln. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse.
Redlin.
- Erdkunde.** 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, ausgehend von dem Rheinegebiet und der Provinz Pommern.
Bolduan.
- Rechnen.** 4 St. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen, Maße, Gewichte und Münzen. Übung der dezimalen Schreibweise und der einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.
Dulfsch.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues und ihre biologischen Beziehungen nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen.
Bolduan.

Technischer Unterricht.

- A. Schreiben.** VI u. V kombiniert 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in bezug auf Formenscönheit und Deutlichkeit mit besonderer Berücksichtigung von Abstand, Höhe, Richtung und Druck der einzelnen Zeilen und Buchstaben und ihrer Teile.
IV—III B. 1 St. Übungen für Schüler mit schlechter Handschrift.
Bolduan.
- B. Zeichnen.** V. 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers, Gedächtniszeichnen. Einführung in den Gebrauch der Farben.
IV. 2 St. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
III B u. III A je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzungen der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

IIB—I. 2 St. Wahlfreies Zeichnen. Zwei Schüler aus IIB und einer aus IB beteiligten sich, sie wurden in das Projektionszeichnen und die Aquarellmalerei eingeführt.
 Bolduan.

Gesang. VI u. V. Wöchentlich je 2 Stunden. Kenntnis der Noten und wichtigsten musikalischen Zeichen. Treff- und Tonübungen nach Theodor Krauses Singschule. Einübung von Chorälen, patriotischen und Wanderliedern.

IV—I. Chor. Wöchentlich 3 Stunden. Eine Stunde übten Sopran und Alt, eine Stunde Tenor und Bass und eine Stunde der ganze Chor. Es wurden einige Chöre aus der „Glocke“ von Romberg eingeübt, im übrigen wurde hauptsächlich aus Schwalms Viederbuch und den „Festglocken“ von Palme gesungen.
 Bolduan.

Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 143, im Winterhalbjahr 138 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 12, im W. 20	im S. 3, im W. —
Aus anderen Gründen	im S. 6, im W. 7	im S. —, im W. 1
Zusammen	im S. 18, im W. 27	im S. 3, im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12,5 % im W. fast 19,0 %	im S. 2,9 % im W. .0,7 %

Geturnt wurde in 3 Abteilungen in der etwa 10 Minuten vom Gymnasium entfernten Turnhalle wöchentlich 10 Stunden. Jeder Schüler hatte somit 3 Turnstunden wöchentlich, dazu kam als 10. eine Vorturnerstunde.

Die Unterstufe umfaßt die Klassen VI, V und IV. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, verschiedene Gangarten. Übungen am Steige- und Klettergerüst. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren. Leichte Aufschwünge am Reck. Die Mittelstufe umfaßt die Klassen IIIA und IIIB. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammenfassung zu Übungsgruppen. Übungen mit dem Eisenstabe und der Hantel, am Rundlauf, Sturmbock, Pferd, Springkasten und an den Schaukelringen.

Bolduan.

Die Oberstufe umfaßt die Klassen Prima und Sekunda. Weitere Zusammenfassungen von Freiübungen. Eisenstab- und Hantelübungen namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Planmäßige Pflege des Kürturnens.

J. S.: Buchholz, i. W.: Dr. Rudolf.

Im Sommerhalbjahr wurden auf dem zwischen der Stadt und dem sehr nahen Wäldchen gelegenen, wieder angemieteten Spielplatz, der dauernd

allen Schülern in den Freistunden zur Verfügung stand, eine der wöchentlichen Turnstunden abgehalten und zu Bewegungsspielen benutzt; besonders eifrig wurde Fußball, Schleuderball und Schlagball gespielt; auch das neu eingeführte Cricketspiel wurde allmählich mit größerem Geschick und Eifer betrieben.

Zur Anregung seien hier die besten turnerischen Leistungen namhaft gemacht:

der Uner W. Rippe und der OIner A. Witte	machten	12 (tadellose) Klimmzüge,
der OIner E. Gennburg	11	" "
der OIner Fr. Detken	10	" "
der UIner Br. Prähler	10	" "
der Vner W. Krahn	8	" "
die Vner A. Sydow und H. Wegner	7	" "
Den größten Hochsprung machte der Uner Rippe		mit 1,50 m,
Es folgten die Uner H. Weinert, W. Behncke, H. Klinkott,		
Fr. Dahms	"	1,40 "
der UIner E. Maaf	"	1,40 "
die OIner K. Holsten und E. Sieg	"	1,35 "
der UIner A. Lenzner	"	1,30 "
der Vner H. Schwente	"	1,10 "
Den größten Weitsprung machte der Uner Rippe	"	4,45 "
Es folgten der OIner Sieg	"	4,25 "
der UIner Maaf	"	4,00 "
die OIner B. Arndt und W. Diekmann	"	4,00 "
der UIner Lenzner	"	3,90 "
Im Turnen am Reck taten sich hervor die Uner Rippe und Behncke.		

Schwimmen. Von 143 Schülern konnten 72 schwimmen; davon waren 51 Freischwimmer, also 35,6 %; im Sommer haben 22 Schüler das Schwimmen erlernt.

4. Eingeführte Lehrbücher für das Schuljahr 1905/1906.*)

Lehrgegenstand	Titel des Buches	Klassen, in denen das Buch gebraucht wird
1. Religion	Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch, herausgeg. von Müllenfiefen. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den mittleren und oberen Klassen höherer Schulen. Die Bibel in Luthers Übersetzung. Novum testamentum graece.	IV—VI I—UIII I—IV I

II. Verfügungen der Behörden.

29. April 1905. Der Herr Minister übersendet 31 Abdrücke verschiedener Schillerchriften zur Verteilung an würdige Schüler bei der Schillerfeier am 9. Mai d. J.
16. Juli. Min.-Verf. Das Sedansfest ist, wie bisher, auch fernerhin zu feiern.
5. August. Oberlehrer Buchholz erhält Urlaub nach Frankreich, bezw. England vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906.
21. September. Der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Rudolf wird zur Vertretung des Oberlehrers Buchholz für das Winterhalbjahr überwiesen.
25. September. Auf Anordnung des Herrn Ministers soll die Anstalt mit Rücksicht auf Schulgesundheitspflege vom Kreisarzt besichtigt werden.
4. Oktober. Professor Dr. Appelmann wird vom 1. April 1906 ab auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt.
6. November. Zur Vertretung des erkrankten und beurlaubten Oberlehrers Grafunder wird Seminar-kandidat Tiedemann überwiesen, zunächst bis zum Jahres-schluss, dann durch Min.-Verf. vom 29. Dezember 1905 bis zum 1. April 1906.
24. November. Genehmigung der Annahme der Wiederwahl zum Stadtverordneten durch Professor Schmidt.
24. November. Ferienordnung für 1906:
- | | | |
|-------------------|----------------|--|
| Osterferien: | Schul-schluss: | Mittwoch, den 4. April, mittags, |
| | Schul-anfang: | Donnerstag, den 19. April, früh. |
| Pfingstferien: | Schul-schluss: | Freitag, den 1. Juni, nachmittags, |
| | Schul-anfang: | Donnerstag, den 7. Juni, früh. |
| Sommerferien: | Schul-schluss: | Freitag, den 29. Juni, mittags, |
| | Schul-anfang: | Dienstag, den 31. Juli, früh. |
| Herbstferien: | Schul-schluss: | Sonnabend, den 29. September, mittags, |
| | Schul-anfang: | Dienstag, den 16. Oktober, früh. |
| Weihnachtsferien: | Schul-schluss: | Sonnabend, den 22. Dezember, mittags, |
| | Schul-anfang: | Freitag, den 4. Januar 1907, früh. |
20. Januar 1906. Oberlehrer Domke wird zum 1. April 1906 vom Königl. Pädagogium zu Putbus nach Demmin versetzt.
31. Januar. Den Oberlehrern Dr. Peters, Dr. Brandes, Redlin und Grafunder wird durch Min.-Erlaß vom 27. Januar der Charakter von Professoren verliehen.
19. Februar. Überweisung des Seminar-kandidaten Ziehm zur Vertretung des wegen häuslicher Krankheit beurlaubten Professors Dr. Brandes.
8. März. Kandidat Tiedemann wird zu Ostern zur Ableistung des Probejahres und Verwaltung einer Oberlehrer-stelle nach Köslin versetzt.
9. März. Dr. Rudolf wird zu Ostern für die zweite Hälfte des Probejahres nach Greifswald versetzt und mit der Verwaltung einer Oberlehrer-stelle betraut.



III. Zur Geschichte des Gymnasiums.

Gleich nach den Osterferien war Herr Oberlehrer Dr. Peters zu einer militärischen Übung einberufen, die bis zum 6. Juni dauerte; er wurde vom Kollegium vertreten.

Der 100jährige Todestag Schillers wurde von unserer Anstalt in würdiger Weise begangen. Am 8. Mai fand eine Vorseier in dem schön geschmückten Festsaale des Hotels zur „Reichspost“ statt, der eine geschmackvolle Bühne hat. Hier wurde zunächst der Prolog, den Geibel für die Schillerfeier im Jahre 1859 gedichtet hat, zum Vortrag gebracht, dann folgten 6 lebende Bilder nach Schillerschen Dichtungen, hieran schloß sich eine Aufführung von „Wallensteins Lager“ durch Schüler der Anstalt; die Mühe der Inszenierung hatte wieder Herr Professor Weinert mit dankenswerter Bereitwilligkeit übernommen und mit bewährtem Geschick zu gutem Ende geführt. Die Musik stellte die Kapelle des hiesigen Maren-Regiments. Am 9. Mai fand die Hauptfeier in der Aula des Gymnasiums statt; die Festrede hielt der Direktor, der Schiller als Menschen und Dichter in seiner Bedeutung für unser Volk charakterisierte. Chöre und Soli aus der „Glocke“ von Romberg, Deklamationen Schillerscher Gedichte, Vorführung einer Scene aus Wilhelm Tell (II 1) — durch die Primaner Wilhelm Glasow und Joachim von Rohr —, sowie Vortrag eines Quintetts von Mendelssohn — durch die Primaner Behncke, Huhnhäuser, H. Klinkott, Pyritz, Saegert — bildeten das Programm; es folgte die Verteilung einer großen Anzahl wertvoller Schillerschriften, die teils durch den Herrn Minister für diesen Zweck geschenkt, teils aus den reichen Erträgen der Vorseier beschafft waren; sowohl diese wie die Hauptfeier erfreuten sich, als die einzigen öffentlichen Veranstaltungen in unserer Stadt am Ehrentage Schillers, einer großen und warmen Teilnahme, insbesondere der Angehörigen unserer Schüler.

Herr Pastor a. D. Amlong hat sich um unsere Anstalt ein bleibendes Verdienst erworben, indem er ein 1831—44 gesammeltes, im Laufe der Zeit in Unordnung geratenes, großes Herbarium von 32 Mappen vollständig neu ordnete, in nunmehr 21 Mappen, jede mit einem Register versah, dazu ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Pflanzengattungen wie der deutschen Pflanzennamen anfertigte. Für diese unendlich mühsame, völlig selbstlose Arbeit im Interesse unserer Schule sei ihm auch an dieser Stelle aufs wärmste gedankt. — Gleicher Dank gebührt Herrn Kaufmann Hagemeyer für das reiche Geschenk von etwa 40 tadellos neuen Schulbüchern für unsere Unterstützungsbibliothek.

Der Hitze halber mußte der Vormittagsunterricht am 2., 5., 26. und 28. Juni um je 1 Stunde gekürzt werden, am 5. August um 2 Stunden; aus gleichem Grunde fiel an denselben Tagen mehrfach auch der Nachmittagsunterricht aus.

Am 26. August wurde von allen Klassen der Schule unter Führung ihrer Klassenlehrer ein Sommerausflug unternommen. Die Prima und Sekunda fuhr am frühen Morgen mit der Bahn nach Salsitz, wanderte von dort nach Stubbenkammer und besuchte den Herthasee; die Tertiern benutzten zu gleicher Zeit die Bahn nach Sagard und wanderten von dort über Bohme nach Salsitz; die Quarta besuchte Neubrandenburg, seine schöne Umgebung und Stargard, während die Quinta und Sexta Neubrandenburg und das Brodaer Holz zum Ziele nahmen. Der Ausflug war von schönem Wetter begünstigt und verlief ohne jeden Unfall.

Für das Winterhalbjahr war Herr Oberlehrer Buchholz zum Studium der französischen Sprache nach Frankreich beurlaubt; zur Vertretung wurde der Probekandidat Herr Dr. Rudolf überwiesen, der seinen gesamten Unterricht, einschließlich des Turnens, zu übernehmen vermochte. — Herr Oberlehrer Grafunder, der bereits seine Erholung in der Sommerfrische zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit bis zum 12. August hatte ausdehnen müssen, erkrankte ernstlich im Winterhalbjahre und mußte vom 20. Oktober bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt werden.*) Zur Vertretung wurde Herr Seminarkandidat Tiedemann überwiesen, wodurch eine nicht unerhebliche Änderung der Stundenverteilung notwendig wurde. Noch ein drittes Mitglied des Kollegiums, Herr Prof. Dr. Brandes, war, durch Erkrankung seiner Kinder am Scharlach, gezwungen längere Zeit hindurch der Schule fernzubleiben. Zu seiner Vertretung wurde vom Königl. Provinzial-Schulkollegium in dankenswertester Weise ein dritter Kandidat des höheren Lehramtes, Herr Ziehm, hierher gesandt, der am 21. Februar sein Amt antrat und den gesamten Unterricht des Beurlaubten bis zu den Osterferien übernahm.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im übrigen während des Sommerhalbjahrs ein ziemlich günstiger, sehr ungünstig gestaltete er sich jedoch im Winter, besonders im letzten Quartale des Schuljahres. Von der Masernepidemie, die unsere Stadt im Herbst heimsuchte, blieben unsere Schüler zwar mit wenigen Ausnahmen verschont, doch traten im Winter Diphtheritis und Scharlach mit Heftigkeit auf und haben viele Kinder längere Zeit der Schule entzogen und ans Krankenlager gefesselt. — Vom Lehrerkollegium fehlten der Unterzeichnete wegen eines Katarakts vom 5. — 15. Februar; Professor Weinert am 16. und 28. September wegen Familienangelegenheiten, am 21. und 22. Februar wegen Erkrankung; Professor Mührer am 5. und 6. Mai und 18. November aus Familienrücksichten, am 15. und 16. Mai, 23. November und 26. Januar wegen Krankheit; Professor Redlin war zweimal, am 19. Juni und 17. Oktober, zu Versammlungen des Evangelischen Bundes und einmal (am 30. November) als Schöffe beurlaubt, Dr. Rudolf am 15. und 16., 21. und 22. Februar wegen Krankheit zu vertreten. Andere Mitglieder des Kollegiums waren nur an einzelnen Tagen erkrankt oder beurlaubt.

Am 28. November fand eine Untersuchung sämtlicher Schüler auf Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. a. durch Herrn Medizinalrat Dr. Dieterich statt, der auch die sanitären Verhältnisse der Anstalt eingehend prüfte.

Die patriotischen Gedenktage wurden in üblicher Weise festlich begangen. Am 2. September entwarf Herr Professor Mührer ein Charakterbild des Fürsten Bismarck. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fand eine öffentliche Feier statt, bei der Se. Königliche Hoheit Herzog Robert von Württemberg die Anstalt durch sein Erscheinen auszeichnete. Herr Oberlehrer Hulsch hielt die Festrede und sprach, anknüpfend an das hohe Interesse Sr. Majestät für Naturwissenschaften und die Fortschritte der Technik, über die Geschichte der Entwicklung der Elektrizität.

Am 27. Februar wurde die Silberne Hochzeit des Kaiserpaars, wie in der ganzen Stadt, so auch in unserer Anstalt festlich begangen. Herr Professor Dr. Peters hielt die Festrede und schilderte die Herrschertugenden des Kaiserpaars und seine segensreiche Tätigkeit zum Heile des Vaterlandes. — Am Abend wurde das Schulgebäude erleuchtet.

Am 23. Februar fand im Saale des Hotels zur „Reichspost“ das übliche Wintervergnügen statt, wobei Euripides' Satyrdrama *Kyklops* in deutscher Übersetzung und Bearbeitung zur Auf-

*) Vgl. S. 23.

führung gelangte. Wieder hatte Herr Professor Weinert die große Mühe der Einstudierung übernommen, die durch gutes Gelingen belohnt wurde. Die Hauptrollen waren folgendermaßen besetzt: Kyklops: Uner Glasow, Seilenos: Ollner Gennburg, Odysseus: Ullner Wilke; Schüler der Quarta und Quinta gaben, um durch den Gegensatz die Größe des Kyklopen zu erhöhen, die Satyrn. Besonderer Dank gebührt Herrn Kürschnermeister Josef für gütige Hergabe einer großen Anzahl verschiedenartiger Tierfelle zur Bekleidung der Satyrn.

Die Reiseprüfung zu Michaelis fand am 22. August, die zu Ostern am 26. März unter Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Herrn Dr. Friedel statt; beide Male bestanden sämtliche Prüflinge.

Die Schulamtskandidaten Dr. Rudolf und Tiedemann verlassen uns zu Ostern, jener, um in Greifswald, dieser um in Köslin die Vertretung eines Oberlehrers zu übernehmen. Mit unserm Danke für pflichtgetreue Amtsführung folgen ihnen unsere besten Wünsche in den neuen Wirkungskreis.

Noch in den letzten Tagen des Schuljahres traf unsere Anstalt ein nicht ganz unerwarteter und doch tief erschütternder Schlag, indem Herr Professor Grafunder, der schon länger als ein halbes Jahr an einer schweren Herzkrankheit litt, plötzlich am 25. März von einem Herzschlag getroffen, im 46. Lebensjahre, also noch in der Vollkraft des Mannesalters, aus diesem Leben abberufen wurde. Am 27. März fand zu seinem Gedächtnis eine Trauerandacht in der Aula des Gymnasiums statt; der Unterzeichnete feierte den Entschlafenen als „rechten Sohn der Anstalt“, weil er ihr Schüler und Lehrer zugleich gewesen. Ihre sämtlichen 9 Klassen hat er, und zwar als begabter und fleißiger Schüler, in nur 8 Jahren durchlaufen, und genau die gleiche Zeit, mit vorzüglichem Erfolge an ihr als Lehrer wirkend, ihr seine Dankeschuld im reichsten Maße abgetragen. Er rühmte ihn zugleich als rechten Sohn seiner Heimatprovinz Pommern, weil er die charakteristischen Eigenschaften ihrer Bewohner vereinigte, schlichte Gottesfurcht, sittlichen Ernst mit Frohsinn und Humor gepaart, und Treue, zumal Pflichttreue. — Der Nachruf, den das Lehrerkollegium dem verewigten Amtsgenossen und Freunde weihte, hatte folgenden Wortlaut:

Am 25. März verschied nach längerer Krankheit infolge eines Herzschlags unser teurer Amtsgenosse Herr Professor Paul Grafunder, Oberlehrer am Königl. Gymnasium hieselbst. Sein Hingang hat unsere Anstalt, die der Verstorbene dereinst in allen Klassen als Schüler durchlaufen, der er dann seit 8 Jahren als Lehrer angehört hat, in tiefe Trauer versenkt. Sie verliert in ihm einen Erzieher und Freund der Jugend von reicher und tiefer Bildung, ausgezeichnetem Lehrgeschick und unwandelbarem Gerechtigkeitsfönn, wir einen wegen der Lauterkeit und Geradheit seines Charakters, der schlichten Herzlichkeit und Treue seiner kollegialischen Gesinnung hochgeachteten und geliebten Amtsgenossen.

Sein Andenken wird in unsern Herzen, wie denen seiner Schüler, die ihm nicht nur reiche geistige Förderung danken, sondern in ihm ein Vorbild strengster Pflichterfüllung vor Augen hatten, fortleben für alle Zeit.

Noch ein weiterer schmerzlicher Verlust steht unserer Anstalt bevor, indem unser hochverehrter Senior, Herr Professor Dr. Appelman, mit dem Schlusse des Schuljahres von uns scheiden will, um in den Ruhestand zu treten. Hierüber wird der nächste Jahresbericht weitere Kunde geben.



IV. Statistische Mitteilungen.

A. Schülerübersicht für das Schuljahr 1905/06.

	G y m n a s i u m									Summe
	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	
1. Bestand am 1. Februar 1905	10	14	17	12	18	21	22	12	13	139
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/1905	7	3	1	1	3	2	3	1	—	21
3. a) Zugang durch Veretzung zu Ostern 1905	7	15	11	11	13	19	12	13	—	101
3. b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	—	—	—	1	1	1	1	20	24
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1905/1906	10	19	12	11	18	26	13	13	20	142
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahre	4	3	1	—	1	1	—	—	—	10
7. a) Zugang durch Veretzung zu Michaelis	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
7. b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	1	2	—	4
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres	11	12	11	11	17	25	14	15	21	137
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
11. Schülerzahl am 1. Februar 1906	11	12	12	11	17	25	14	15	20	137
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	19,5	18,5	16,11	16,5	15,5	14,1	12,8	11,8	10,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	G y m n a s i u m						
	Evgl.	Kath.	Dissid.	Jud.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1905	139	2	—	1	79	59	4
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1905/1906	136	—	—	1	76	57	4
3. Am 1. Februar 1906	136	—	—	1	85	46	6

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst erhielten zu Ostern 1905 11 Schüler,
von denen keiner zu einem praktischen Berufe überging.

Mit dem Zeugnis der Reife wurden entlassen

Michaelis 1905:

Laufende Nr. der entlassenen Abiturienten	N a m e	Geboren		Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf
		am	in			im Gymnasium in Demmin	in Prima	
315	von Hausen, Joachim	24. III. 1884	Hannover	ev.	Geh. Oberregierungsrat und Kurator der Uni- versität Greifswald	2½ Jahre	3¼ Jahre	Forstfach
316	Lange, Kurt	6. X. 1886	Königsberg i. Pr.	ev.	Proviantants-Mend., Demmin	1 Jahr	2 Jahre	Medizin
317	Melcher, Richard	2. VI. 1886	Oppeln	fath.	† Fabrikbesitzer in Oppeln	¾ Jahr	3½ Jahre	Forstfach

Ostern 1906:

318	Dammann,*) Wilhelm	19. VI. 1888	Demmin	ev.	Schmiedemeister, Demmin	8 Jahre	2 Jahre	Alte Philologie und Geschichte
319	Fröhling, Adolf	5. I. 1885	Parchim, Mecklenb.- Schw.	ev.- luth.	Lehrer, Hohenbüßow, Kr. Demmin	10 Jahre	3 Jahre	Mathematik
320	Klinkfott,*) Edgard	2. I. 1887	Dobritzsch, Kr. Lückau	ev.	Rektor, Demmin	6 Jahre	2 Jahre	Alte Philologie und Deutsch
321	Pyritz,*) Karl	29. III. 1888	Demmin	ev.	Kaufmann, Demmin	9 Jahre	2 Jahre	Banffach
322	Remer, Otto	11. VIII. 1886	Levin, bei Dargun	ev.- luth.	† Gutsbesitzer, Waldburg bei Demmin	10 Jahre	2 Jahre	Landwirtschaft
323	Stephan, Erich	26. IX. 1886	Dargun	ev.- luth.	Medizinalrat, Dr., Dargun	8 Jahre	2 Jahre	Medizin

*) Wurden von der mündlichen Prüfung befreit.



V. Vermehrung der Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

(Verwalter: Professor Weinert.)

I. Fortsetzungen: a) Zeitschriften: Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. XVI. Jahrg. Berlin 1905. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Berlin 1905. — Monatschrift für höhere Schulen von R. Köpfe und A. Matthias. IV. Jahrg. Berlin 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik von Jberg und Gerth. VIII. Jahrg. Leipzig 1905. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, herausgegeben von Wickenhagen. XIV. Jahrg. Leipzig 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte von Otto Hinze. XVIII. Band. Leipzig 1905. — Hohenzollern-Jahrbuch von Paul Seidel. IX. Jahrg. Berlin-Leipzig 1905. — Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. XXII. Jahrg. Halle 1905. — Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde. Neue Folge Bd. IX. Stettin 1905. — Monatsblätter. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde. 1905. — Geographische Zeitschrift von A. Hettner. XI. Jahrg. Leipzig 1905. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von E. Poske. XVIII. Jahrg. Berlin 1905. — Natur und Schule. Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen. IV. Bd. Berlin-Leipzig 1905. — Jahrbuch für Naturwissenschaften von Max Wildermann. XXX. Jahrg. Freiburg i. Br. 1905. — Deutsche Literaturzeitung von P. Hinneberg. XXVI. Jahrg. Berlin-Leipzig 1905. — Jahresberichte für das höhere Schulwesen von Conrad Rethwisch. IX. Jahrg. Berlin 1905.

b) Andere Fortsetzungen: Deutsches Wörterbuch von Gebr. Grimm (Neue Subskription). Dieffr. 114—133. Leipzig 1905. — Thesaurus linguae Latinae. vol. I. fasc. 8. 9. vol. II. fasc. 8. — Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertums-Wissenschaften. Neue Bearbeitung von Georg Wissowa. V. Bd. Stuttgart 1905. — Biese, Alfred: Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze. Neue Folge. Berlin 1905. — Wehrmann, Martin: Geschichte von Pommern. 2. Bd. Bis zur Gegenwart. Gotha 1906. — Pommersches Urkundenbuch, herausgegeben vom Königl. Staatsarchive in Stettin. Bd. V. 2. Stettin 1905. — Forstbotanisches Merkbuch. II. Provinz Pommern. Berlin 1905. — Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften. Bd. V. 1, 2. Bd. VI. 2, 1. Leipzig 1905.

II. Weitere Anschaffungen: Abt. A.: Weiß, Bernhard: Das Neue Testament nach D. Martin Bachers berichtigter Übersetzung mit fortlaufender Erklärung. 2 Bde. Leipzig 1904.

Abt. B.: Lehmann, Rudolf: Lehrbuch der philosophischen Propädeutik. Berlin 1905. — Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere. 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Die höhere Schule und die Alkoholfrage. 2 Vorträge von Hartmann und Weygandt. Berlin 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Matthias, Adolf: Aus Schule, Unterricht und Erziehung. München 1901. — Morisch, Hans: Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. Leipzig-Berlin 1905.

Abt. C: Bielschowsky, Albert: Goethe. Sein Leben und seine Werke. 2 Bde. I. 9. Aufl. II. 8. Aufl. München 1905. — Kettner, Gustav: Lessings Dramen im Lichte ihrer und unserer Zeit. Berlin 1904. — Franz, Rudolf: Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. 3. Aufl. Bielefeld-Leipzig 1904. — Hildebrand, Rudolf: Gesammelte Aufsätze und Vorträge zur deutschen Philologie und zum deutschen Unterricht. Leipzig 1890. — Beiträge zum deutschen Unterricht. Leipzig 1897.

Abt. D: Ciceros Briefe. Auswahl für den Schulgebrauch von Rudolf Franz. Text und Kommentar. Bielefeld-Leipzig 1896. — Sermonen des D. Horatius Flaccus. Deutsch von C. Bardt. 2. Aufl. Berlin 1900.

Abt. F: Baumgarten, Poland und Wagner: Die hellenische Kultur. Leipzig-Berlin 1905. — Beelig: Hohenzollern-Stammtafel. Berlin 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Carlyle, Thomas: Friedrich der Große, besorgt von Karl Linnebach. Berlin 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Reuter, Christian: Lübeck und Stralsund bis zum Rostocker Landfrieden 1283. Vortrag. 1905. (Geschenk des Verfassers.) — Wehrmann, Martin: Die Begründung des evangelischen Schulwesens in Pommern bis 1563. Berlin 1905. — Mommsen, Theodor: Reden und Aufsätze. Berlin 1905. — Steinhausen, Georg: Geschichte der deutschen Kultur. Leipzig-Wien 1904.

Abt. H: Hahn, Hermann: Physikalische Freihandversuche. 1. Teil. Berlin 1905.

Abt. J: Klein und Riecke: Neue Beiträge zur Frage des mathematischen und physikalischen Unterrichts an den höheren Schulen. Leipzig-Berlin 1904. — Tropfke: Geschichte der Elementar-Mathematik. 2 Bde. Leipzig 1902 und 3.

b) Schülerbibliothek.

(Verwalter: Professor Weinert und die Lehrer des Deutschen.)

Bismarcks Reden und Briefe. Für Schule und Haus herausgegeben von Otto Lyon. Leipzig 1895. — Brinckmann, John: Sämtliche Werke. Herausgegeben von Otto Welzien. Leipzig 1905. (4 Exemplare.) — Eckstein, Ernst: Die Claudier. Roman aus der römischen Kaiserzeit. 16. Aufl. Dresden-Leipzig 1902. — Fontane, Theodor: Die Poggenpuhls. Roman. 7. Aufl. Berlin 1905. — Heimatklänge aus deutschen Gauen. Ausgewählt von Dähnhardt. 3 Bde.: 1. Aus Marsch und Heide. 2. Aus Nebensur und Waldesgrund. 3. Aus Hochland und Schneegebirge. Leipzig 1901 und 1902. — Könnecke: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl. Marburg 1895. — Neumann-Strela, Karl: Festschrift zur Hochzeit des Kronprinzen-Paares. Die Erziehung der Hohenzollern vom Großen Kurfürsten bis zur Gegenwart. Oldenburg 1905. — Otto, Berthold: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Leipzig 1905. (Geschenk des Königl. Kultusministeriums.) — Sach, August: Die deutsche Heimat. 2. Aufl. Halle 1902. — Werder, Hans: Der Pommernherzog. Roman aus alter Zeit. 3 Bde. Berlin 1901. — Der wilde Reutlingen. Roman aus der Zeit des großen Königs. 5. Aufl. Berlin 1905. — Wehrmann, Martin: Geschichte von Pommern. 2. Bd. Bis zur Gegenwart. Gotha 1906. — Brandstädter: Erichs Ferien. Friedel findet eine Heimat. Hindurch zum Ziel. In der Erkerstube. In der Schule. Jugendzeit. Das böse Latein. Das Rechte tu' in allen Dingen! Wir fahren zum Großvater nach Schallehnen. Die Zaubergerige.

c) Physikalische Sammlung.

(Verwalter: Professor Mührer.)

Eine Akkumulatorenbatterie von sechs Zellen.

d) Sammlung für Naturbeschreibung.

(Verwalter: Oberlehrer Hultsch).

Schreiber: 4 anatomische Wandtafeln. Pfurtscheller: 2 zoologische Wandtafeln. Schröder-Kull: 3 biologische Wandtafeln. 4 Kästen mit Insektenentwicklungen (Wolfsmilchschwärmer, Frostspanner, Hornisse, Borkenkäfer).

e) Erdkundliche Sammlung.

(Verwalter: Professor Schmidt).

Böttcher-Freytag: Mitteleuropa in Mittelalter und Neuzeit. 2tes Exemplar. — Fischer-Guthe: Palästina. — Wünsche: Sieben Kolonial-Wandbilder Nr. 1—7, und Bilder aus Europa Nr. 3 und 4.

f) Zeichenlehrmittel.

(Verwalter: Techn. Lehrer Bolduan).

Grothmann: Das Zeichnen an den allgemein bildenden Schulen. 4 Stück heffischen Bauerngeschirrs. 7 unglasierte Tongefäße. 3 Nachahmungen antiker Patinagefäße. 6 glasierte Tongefäße. 4 Fächer. 2 Pilzmodelle. Entenflügel. Ausgestopfter Barsch.

g) Musikalien.

(Verwalter: Techn. Lehrer Bolduan).

G. Hecht: Choralbuch. H. Ripper: Vier leichte Gesänge für patriotische Festlichkeiten. Partituren von H. Ripper, op. 121 und 108, desgl. von Rudnick, op. 75 und 126 für patriotische Feste. H. Wiltberger: Vaterlandslied, 3stimmig. G. Hecht: op. 54. Zur Silberhochzeit des Kaiserpaares.

h) Turnspielgeräte.

2 Schleuderbälle. 10 Stäbe als Merkpfähle. 3 Gummibälle zum Ballschlagspiel. 1 Erdbohrer.



c) Eine Akkumulatorenbatt

d) Sa
Schreiber: 4 anatomische
Kull: 3 biologische Wandtafeln
Frostspanner, Hornisse, Borkenkä

e)
Böttcher-Freytag: Mittel
Guthe: Palästina. — Wünsch
Europa Nr. 3 und 4.

(B
Grothmann: Das Zeichn
geschirrs. 7 unglasierte Tongefä
4 Fächer. 2 Pilzmodelle. Enter

(B
G. Hecht: Choralbuch.
Partituren von H. Ripper, op. 1
Feste. H. Wiltberger: Vaterlan
Kaiserpaares.

2 Schleuderbälle. 10 Stä

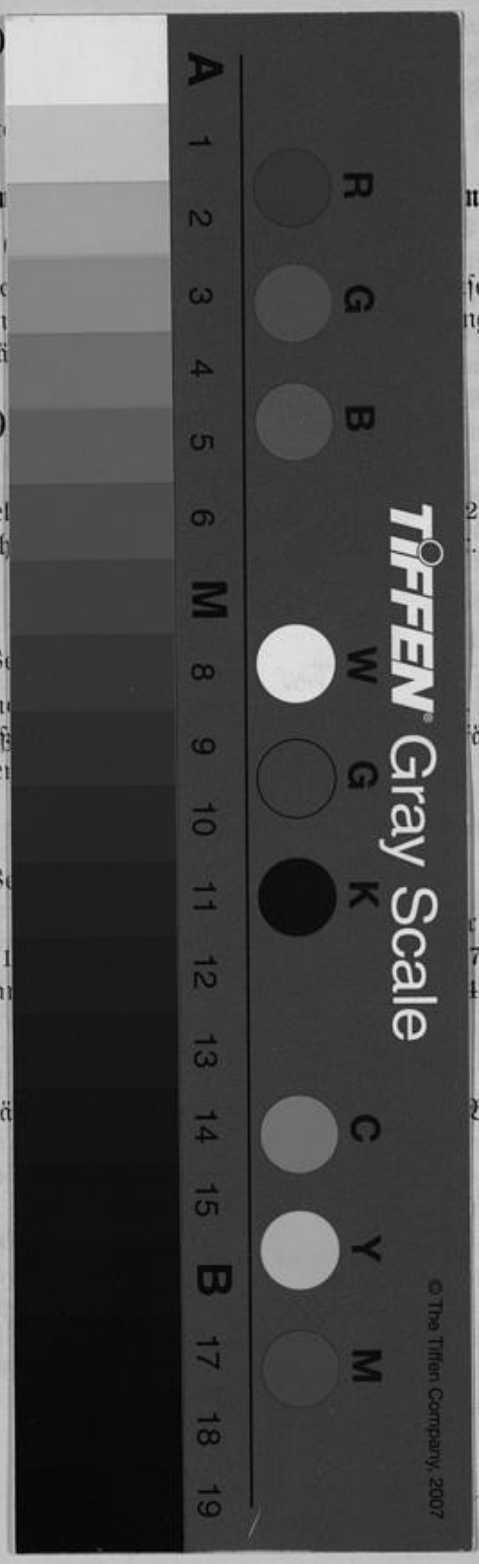
ng.
ische Wandtafeln. Schröder-
ngen (Wolfsmilchschwärmer,

2tes Exemplar. — Fischer-
1-7, und Bilder aus

4 Stück heffischen Bauern-
äße. 6 glasierte Tongefäße.

er patriotische Festlichkeiten.
75 und 126 für patriotische
4. Zur Silberhochzeit des

Ballschlagspiel. 1 Erdbohrer.



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

VI. Mitteilungen an die Eltern oder deren Stellvertreter.

Durch Ministerial-Erlaß vom 11. Juni 1895 wird dringend davor gewarnt, Schülern Schießwaffen zu schenken oder deren Gebrauch ohne Aufsicht zu gestatten.

„Es wird darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.“

Die größte Sorgfalt bei **Wahl der Pensionen** wird den Eltern auswärtiger Schüler dringend ans Herz gelegt, da von der häuslichen Fürsorge und Aufsicht die körperliche und geistige Entwicklung der Knaben, ihr Fortkommen auf der Schule, wie ihr sittliches Verhalten außerhalb in hohem Maße abhängig sind. Bei Wechsel oder Neuwahl der Pension ist die Genehmigung des Direktors **vorher** einzuholen.

Überwachung der häuslichen Sektüre der Schüler wird gleichfalls warm empfohlen; die Benutzung von öffentlichen Leihbibliotheken ist verboten, während die Schülerbibliothek geeigneten Lesestoff darbietet.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 4. April**, und **Mittwoch, den 18. April**, um 10 Uhr, im Direktorzimmer des Gymnasiums statt. Geburts- und Impfschein sind dabei vorzulegen, bei überschrittenem 12. Lebensjahre ist die wiederholte Impfung nachzuweisen; bei dem Übergange von einer andern höheren Lehranstalt ist auch ein Abgangszeugnis erforderlich.

Für den Eintritt in die Sexta am Anfange des Schuljahres sind Vorkenntnisse im Lateinischen nicht erforderlich, auch nicht erwünscht; dagegen wird verlangt Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, die Fähigkeit, ein leichteres Diktat in leserlicher Handschrift ohne erhebliche orthographische Fehler niederzuschreiben, und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; die benutzten Schreibe- und Rechenhefte sowie Schreibzeug sind mitzubringen.

Freischule darf nur würdigen und bedürftigen Schülern bis zu 10 % der Gesamtschülerzahl gewährt werden.

Zu amtlicher Rücksprache bitte ich mich vormittags zwischen 8 und 1 Uhr im Direktorzimmer des Gymnasiums aufzusuchen, auch alle amtlichen Zusendungen durch den Schuldiener dort niederlegen zu lassen.

Demmin, im April 1906.

Prof. Dr. Nietzki,
Königlicher Gymnasialdirektor.

VI. Mittelungen an die Eltern über deren Stellvertreter

Für den Fall, dass ein Elternteil nicht anwesend ist, wird die Vertretung durch einen Stellvertreter übernommen. Die Vertretung erfolgt durch den anderen Elternteil oder durch eine Person, die von beiden Eltern benannt wurde. Die Vertretung ist für die Dauer der Sitzung gültig. Die Vertretung ist durch eine schriftliche Erklärung zu belegen. Die Vertretung ist für die Dauer der Sitzung gültig. Die Vertretung ist durch eine schriftliche Erklärung zu belegen.

Prof. Dr. Zickel
Hauptlehrer